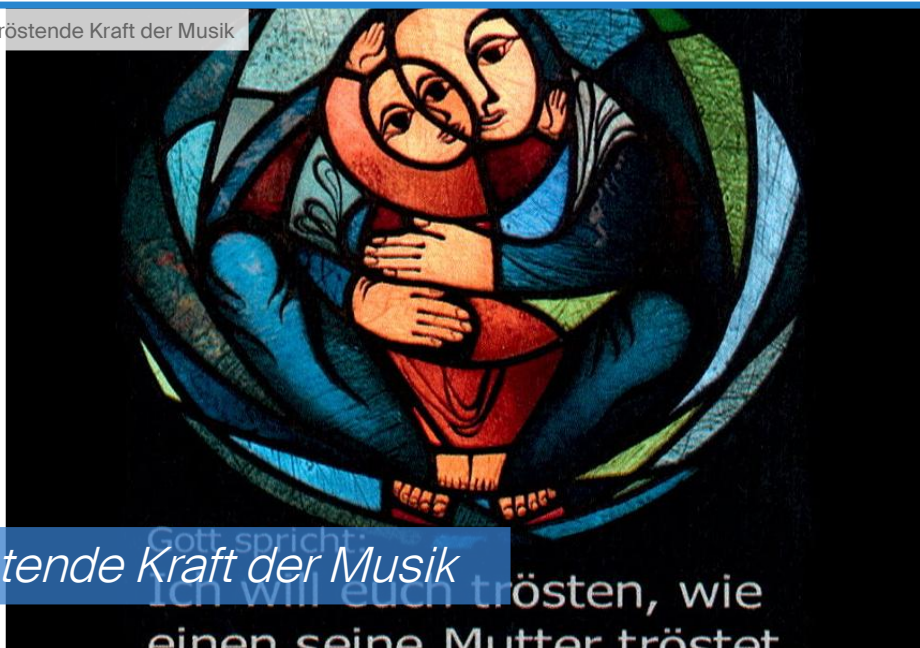




Tröstende Kraft der Musik

Rund 130 Besucher in der vollbesetzten Kapelle des Sankt Josef Hospitals in Xanten-Birten erlebten das Trostkonzert mit dem Orchester des Bezirks Niederrhein. Aus der Kapelle wurde per hauseigener TV-Anlage an 210 angeschlossenen Empfangsstationen das Konzert -wie in die Patientenzimmer, in den Saal des Stifts, in die Tagesklinik, ins Altenheim- live übertragen.

In einer landschaftlich reizvollen Region des Niederrheins liegt das Sankt Josef Hospital am Rande des Heeswaldes in Xanten. Hier erfreute das Orchester des Bezirks Niederrhein am 18. November 2018 bereits zum 3. Mal die Patienten, Ordensschwestern, das Krankenhauspersonal und Bewohner des Altenheims.

Bereits im vergangenen Jahr löste das Trostkonzert ein solch positives Echo aus, dass in diesem Jahr die Kapelle und die Patientenzimmer nicht ausreichten, um allen Interessierten die Teilnahme zu ermöglichen. Auch im alle vier Monate erscheinenden Krankenhausmagazin fand sich die positive Berichterstattung wieder (ein Auszug des Magazins ist den Bildern beigelegt).

Wie in den vergangenen Konzerten begeisterten auch in diesem Jahr die Spieler und Spielerinnen des Orchesters die Zuhörer und -seher mit dem Klang ihrer Instrumente: 5 Violinen, 1 Viola, 2 Celli, 2 Kontrabässe, 2 Fagotte, 1 Oboe, 1 Klarinette, 1 Querflöte, sowie Piano und Orgel. Mitwirkende waren u.a. Roland Booms (Tenorsolo), Maria-Elisabeth Booms und Michael Smola (beide Orgel/Piano) und als Dirigent Alfred Jüngling.

Jeder Besucher konnte die Texte der gespielten Werke in einem Programmheft mitlesen. Die Vorträge des Konzerts waren unterteilt in die Rubriken Gebet, Glaube und Vertrauen, Lob und Preis, Hilfe und Frieden, sowie Abendgebet.

Moderation durch Pater Ludger

Zu manchem Liedgut erklärte Pater Ludger die Entstehung des Textes und zu dem Erleben der Texte. Ein besonderer Akt im Konzert war, wie es Pater Ludger ausdrückte, das sichtbare Zeichen über Gottes Schöpfung: Es wurden sechs brennende Kerzen an den Altar getragen für sechs Tage Schöpfungsarbeit und eine große Kerze in der Mitte für den siebten (Ruhe-)Tag der göttlichen Schöpfung. Bunte Blumensträuße symbolisierten die Schönheit der Schöpfung.

Eine Schwester des Krankenhauses beendete mit Gebet vor den letzten beiden Konzertstücken das Zusammensein.

Alfred Jüngling, Dirigent des Orchesters, musste am Ende des Konzerts viele dankbare und freudige Hände schütteln, so u.a. auch vom Chefarzt Dr. med. Olaf Nosseir.

Pater Ludger hat die Bitte für ein neues Konzert im nächsten Jahr dem Dirigenten bereits vorgetragen und eine positive Reaktion erhalten.

18. November 2018

Text: Helmut Küppers

Fotos: Helmut Küppers





Ein Mensch, der uns nahe-
steht, den wir lieben, ist
für immer von uns gegangen
- und wir, die wir leben, müs-
sen mit der Trauer umgehen,
müssen weiterleben und ler-
nen, mit unserem Verlust fer-
tig zu werden und nicht zu
verweilen.

Eine Aufgabe, die schwer
fällt. Da hilft es, Gemein-
schaft zu erleben, zu spü-
ren, dass wir mit unserer
Trauer nicht alleine sind.
Aus dieser Intention heraus
veranstaltet das Benet Josef
Hospital seit einigen Jahren
ein Trauerkonzert. Am Vok-
trakttag hatten sich über
150 Menschen in der Kran-
kenhauskapelle eingefun-
den, um den ergreifenden
Klängen des Kleinen Orche-
sters der Neoprotevianischen
Kirche des Niederbretens un-
ter seinem Dirigenten Alfred

Alfred Langen begleitet das Orchester. Das Buch vom stillen Leben begleitet die
Musik zu einem Gedächtnis für alle, die sich mit dem Schmerz der Trauer befassen
wollen können.

Psalm 23 erzählt, der schon
vor weit über 2000 Jahren
den Menschen Zuversicht ge-
geben hat: „Der Herr ist mein
Hirt, mir wird nichts man-
geln“. Peter Ludwig erzählt
in eindringlichen Worten die
Geschichte von Flucht und
Verbreitung von Menschen,
die voller Zuversicht an Hilfe
glaubten und dank der Kraft
dieser Glaubens sich nicht

zen an den Abster. Eine tiefe
Symbolik wurde mit dieser
Handlung zum Ausdruck ge-
bracht. Zwar leidet jede Ker-
ze einzeln, aber zusammen
verleihen sie ein Licht, das
einen hellen Raum für alle
schafft, in dem sich echte
Gemeinschaft erfahren lässt.
Die herrlichen Klänge von
Streichern, Flöten und Orgel